

„Ein untragbarer Zustand“

Das Blatt hat sich gewendet. Wo früher bei Hochwasser zuverlässig die Staatsstraße bei Achrain als erstes gesperrt war, ist nun immer häufiger die Bundesstraße 2 zwischen Murnau und Ohlstadt zuerst an der Reihe. Für die Freien Wähler mittlerweile ein Riesenproblem. Sie vermuten als Ursache verstopfte Gräben und zuviel Kies in der Loisach.

VON MICHAELA SPERER

Murnau/Ohlstadt – Irritiert stehen die Autofahrer vor den Absperrungen auf der Bundesstraße 2 bei Ohlstadt und Hechendorf. Auf die Idee, dass sie über die Staatsstraße 2062 ausweichen können, kommen sie erst dank der Hinweisschilder. Denn über Jahrzehnte hinweg konnten sie sich auf die Reihenfolge „Sperrung 2062 und dann erst B 2“ verlassen. Jetzt hat sich die Situation geändert. Vier Mal war die B 2 heuer schon als erstes dran. Für die Freien Wähler Murnau ein unhaltbarer Zustand. Eine Erklärung dafür zu finden, ist jedoch schwer – und Meinungen dazu gibt es viele:

„Dieser Sommer war sicherlich von vielen Regen- und Starkregenfällen geprägt, ein großes Hochwasser blieb uns aber zum Glück erspart“, sagt der Freie-Wähler-Vorsitzende Welf Probst. Trotzdem: „Noch nie war die B 2 so häufig gesperrt wie heuer. Nur warum? Sonst waren die Probleme eher an der Staatsstraße 2062 zu beobachten.“ Aber nur dem Regen die Schuld zu geben, ist ihm zu einfach. Für ihn und seinen Parteikollegen Bernd Metzger sind die Gründe vielschichtiger. Zum einen tragen die vollen Gräben zum Dilemma bei, sagen sie, zum anderen, dass sich immer mehr Kies in der Loisach ansammelt und so das Wasser immer schneller auf die Wiesen gedrückt wird.

„Wer die Gräben an der B 2 beobachtet, erkennt schnell, dass vor allem derjenige auf der westlichen Seite zwischen Weichser Einmündung und Ohlstadt toujours bis zur Oberkante mit Wasser gefüllt ist und sich dieses bei jedem weiteren Regenguss schnell



Gefüllt wie ein See: Immer öfter steht das Wasser im Murnauer Moos bis zur Oberkante – und immer öfter überflutet es auch die Bundesstraße 2.

FOTO: KOLB

„Eine Badewanne, die voll ist, läuft über“

„Früher wurden die Gräben im Moos immer freigehalten“, moniert Welf Probst von den Freien Wählern Murnau. „So ist diese einmalige Kulturlandschaft durch die bäuerliche Bewirtschaftung entstanden. Jetzt wird daraus immer mehr ein Sumpfgebiet. Das kann nicht im Sinne eines Erhalts der einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt und auch nicht im Sinne von Wasserrückhalteflächen sein. Es ist nicht verständlich, dass der Wasserspiegel, wie mir beinahe scheint, künstlich hochgehalten wird. Tatsache ist, dass das Moos bis oben hin gefüllt ist. Das Argument des Naturschutzes, dass nur ein feuchter Schwamm Wasser aufnehmen kann, ist richtig, aber eine Badewanne, die voll ist, läuft über.“

gebaggert worden ist, kann das Wasser nicht gut abfließen.“

Das Landratsamt windet sich etwas: „Die Gräben entlang der B2 liegen in einem Naturschutzgebiet und gehören der Gemeinde Ohlstadt. Diese hat sie an einen Fischereiverein verpachtet“, erklärt Pressesprecher Moritz Jäger. „Das Ausbaggern durch das Staatliche Bauamt Weilheim gestaltet sich daher schwierig.“

Dr. Hermann Streicher vom dortigen Straßenbauamt hingegen beteuert, dass die Straßenmeisterei Oberau regelmäßig die Gräben in enger Absprache mit dem Naturschutz kontrolliere – und bisher nichts Ungewöhnliches feststellen konnte. Die Überschwemmungen der B 2 erklärt er primär mit dem vielen Regen – und tröstet: „Die Straße ist nie viel überflutet, das Wasser geht schnell wieder

Die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt ist anderer Meinung als Probst: „Die meisten Bereiche des Moores entwässern sich in Richtung Ramsach und nicht zur B2 hin, und beeinflussen diesen Bereich der Gemeinde Ohlstadt nicht entscheidend“, sagt Amtssprecher Moritz Jäger.

„Die Renaturierungsmaßnahmen spielen von der Wassermenge her kaum eine Rolle, fanden in Hochmooren statt und haben, wissenschaftlich nachgewiesen, keine oder allenfalls sogar günstige Auswirkungen. Denn die Folge der Maßnahmen ist ein verbesserter Wasserrückhalt beziehungsweise ein verzögerter Abfluss, der bei bestimmten Konstellationen eher zu einer Abschwächung der Hochwasserspitze beiträgt.“

Maßnahme noch nicht enthalten – und das, obwohl sich laut Landratsamtssprecher Jäger wiederum der Landkreis seit Jahren für eine Hochwasserfreilegung eingesetzt habe. Bernd Metzger erinnert hier gern an den Besuch von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) zu Wahlkampfzeiten im März 2013 in Murnau, als dieser betonte, dass im Falle der B 2 dringend Handlungsbedarf bestünde.

Weiterer Grund für die zunehmenden Überschwemmungen ist für Probst und Metzger zu viel Kies in der Loisach: „Früher wurde das Flussbett regelmäßig ausgebaggert. Jetzt erhöht es sich immer mehr, und damit wird das Wasser viel schneller auf die Wiesen und die B 2 gedrückt.“

Horst Hofmann vom Wasserwirtschaftsamt Weilheim ist da anderer Ansicht. „Die

den vergangenen Jahren keine gravierenden Veränderungen ergeben, wenn überhaupt, nur an vereinzelt Stellen wie an der Eisenbahnbrücke bei Eschenlohe. Und dann wird Kies herausgeholt.“ Bei den Straßengräben sieht Hofmann eher Handlungsbedarf. „Das muss angeschaut werden, sowohl vom Wasserwirtschaftsamt als auch vom Straßenbauamt.“ Und zum Fall Bundesstraße: „Über kurz oder lang wird das Straßenbauamt nicht um eine Erhöhung, wenigstens in Teilbereichen, herumkommen.“

Genau das wünschen sich Probst, Metzger und Konsorten: „Es ist für den gesunden Menschenverstand nicht nachvollziehbar, warum die Behörden diese Missstände nicht schleunigst beheben. Die Situation wird immer gefährlicher, da nach einem Gewitter plötzlich Wasser auf der Straße steht, bevor sie gesperrt